

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Anzeigengebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmenbzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärtig 9 Pfg.

N<sup>o</sup> 86.

39. Jahrgang.

Dienstag den 4. Juni 1878.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Waiblingen.

## Den Schultheißenämtern

der Gemeinden, welche Bestellungen auf **Plakate**, enthaltend **Abbildung und Beschreibung des Koloradokäfer**, gemacht haben, Erl. v. 18. v. Mts. in Nr. 79 ds. Bl., werden solche heute versendet, mit der Aufforderung, sie nach Absatz 6 des Ministerialerlasses vom 11. v. Mts., Min.-Amtsbl. S. 123, zu verwenden; das Stück Plakat kommt auf 6 Pf. zu stehen, wozu bei Bestellungen von 5 und mehr Stücken zum Ersatz der Frankatur und der Verpackung von Stuttgart hierher je ein kleiner Zuschlag bis zu 6 Pf. kommt.

Die bestellten Nachbildungen des genannten Käfer aus Tragant sind schon am 30. v. Mts. mit Rechnungen dafür versendet worden, siehe den cit. Abs. 6.

Den 2. Juni 1878.

R. Oberamt.  
Schüsler.

Waiblingen.

## Bekanntmachung.

Nach der Bekanntmachung der R. Centralstelle für die Landwirtschaft v. 24. v. Mts. im Staatsanzeiger vom gestrigen Tag werden **wieder junge Leute**, welche das 17te Lebensjahr zurückgelegt haben, **in die Ackerbauschulen** in Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg **aufgenommen** und sind die Meldungen um Aufnahme binnen 4 Wochen zu machen; die Aufnahmeprüfung findet Montag 15. Juli d. J. Morgens 7 Uhr in Hohenheim statt.

Das Nähere kann aus dem Staatsanzeiger S. 907 bei den Ortsvorstehern ersehen werden.  
Den 3. Juni 1878.

R. Oberamt.  
Schüsler.

Waiblingen.

## Marktstandgelds-Einzugsverleihung.

Am nächsten

Samstag den 8. d. Mts.  
Morgens 7 Uhr

wird auf dem Rathhaus der Einzug des Marktstandgelds verliehen wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Waiblingen, den 1. Juni 1878.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Holzverkauf im Stadtwald.

Am nächsten Freitag den 7. d. Mts.

wird im hiesigen Stadtwald „Sulzbüchel“ folgendes Holz im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

21 Raummeter forchene Prügel,  
4150 forchene Wellen.

Hiezu werden hiesige und auswärtige Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß man sich **Vormittags 8 Uhr** bei der Kreuzzeiche versammelt.

Den 1. Juni 1878.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Vergabung einer Steinhauer-Arbeit.

Es sind 3 Markungsgrenzsteine anzufertigen und ist dieses Geschäft im Aufstreich zu vergeben. Die Liebhaber wollen nächsten

Samstag den 8. d. Mts.  
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus erscheinen.

Den 3. Juni 1878.

Stadtschultheißenamt.

**Privat-Anzeigen.**

Waiblingen.

Reifer

## Baksteinkäse

das Laibchen zu 40 S.

ist wieder eingetroffen bei

Gottlob Weiß.

Turnverein



Waiblingen.

Heute Montag den 3. Juni

## Monats-Versammlung

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Den

## Klee-Ertrag

von 3 Viertel aus der Randenborg'schen Masse hat auf das ganze Jahr zu verkaufen.

Heinrich Buchbauer.

Waiblingen.

Ein ordentlicher

## Knecht

zum Vieh füttern wird gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.



Waiblingen.

**Bekanntmachung.**

Nach einem Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 22. Mai 1875, welcher am Rathhause angeschlagen ist, sind Verzeichnisse über die im zweiten Dienstjahre stehenden und im Herbst dieses Jahres in das dritte Dienstjahr tretenden Mannschaften des activen Heeres, deren häusliche u. Verhältnisse die Beurlaubung nöthig oder doch dringend wünschenswerth erscheinen lassen, anzulegen.

Es werden daher die Angehörigen solcher Mannschaften aufgefordert, zu Geltendmachung ihrer befalligen Wünsche sich in dieser Woche, spätestens aber nächsten Samstag Vormittags auf dem Rathhause einzufinden.

Den 3. Juni 1878.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

**Heugras-Verkauf.**

Aus der Sautmasse der Firma C. Jauß hier wird am  
Freitag den 7. Juni  
Nachmittags 2 Uhr

der Heugras-Ertrag von 2 Hektar 40 Ar in den Erden und den Mähwiesen im Aufstreich auf dem Platz verkauft.

Nach diesem Verkauf findet der Verkauf von ca.

**12 Cimer guten Most**

statt.

Den 31. Mai 1878.

K. Gerichts-Notariat  
Suif.

Waiblingen.

**Gras- und Heu-Verkauf.**

In der Verlassenschaftsache des f. Cammeralverwalters Beck hier wird am  
Freitag den 7. Juni d. J.

Vormittags 11 Uhr

der Heu-Gras-Ertrag von 3 7/8 Morgen Garten am Remser Gäßle, sowie der Ertrag von Heu und Dehmb vom vorigen Jahre mit ca. 80—90 Ctr. im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 31. Mai 1878.

K. Gerichtsnotariat  
Suif.

Waiblingen.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft austräglich am  
Mittwoch den 3. d. Mts.  
Abends 7 Uhr

in seiner Wirthschaft  
ungefähr 1 Brtl. im mittleren Roßberg mit 3 schönen Apfelbäumen und hohen Klee, und  
ungefähr 1 Brtl. in den Fischeräcker mit jungen Bäumen und hohen Klee, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Knöringer.

Waiblingen.

**Heugras-Verkauf.**

Das Heugras von 24 Ar Garten an der neuen Stuttgarter Straße wird demjenigen überlassen, welcher mir bis nächsten Montag den 10. d. Mts. das annehmbarste Angebot macht.

Wertmeister  
Wälde.

Waiblingen.

Frischgebrannter  
weißer und schwarzer**Kalk**

ist von Donnerstag an zu haben bei  
Ziegler Stier.  
Auch ist abgelschter Kalk zu haben bei  
Obigem.

**Telegramme.**

**Berlin, 2. Juni.** Ein entsetzliches Ereigniß setz die Stadt in große Aufregung. Ein neues Attentat wurde auf den Kaiser begangen. Der Kaiser ist durch acht Schrotkörner in die linke Wange und den Hals schwer verwundet. Der Name des Attentäters ist Dr. Nobeling, Beamter im Landwirtschaftlichen Ministerium; er schoß mit einem Karabiner aus dem Fenster des Hauses Nr. 18 unter den Linden. Der Kaiser sank in die Arme des Leibjägers.

**Berlin, 2. Juni.** Der Kaiser wurde zu Bette gebracht und ihm in Gegenwart der Leibärzte v. Lauer, Langenbeck, Willms eine Anzahl Schrote entfernt, wobei ein starker Blutverlust stattfand. Der Mörder verwundete

als man in seine Wohnung, Linden 18, drang, einen Hotelbesitzer. In Folge des eigenen Selbstmordversuchs wurde der Attentäter nach dem Krankenhaus geschafft. Als der Kaiser getroffen war, setzte sich der Leibjäger zu ihm in den Wagen und führte ihn in's Palais zurück. In der Stadt natürlich immense Entrüstung. Um 7 Uhr Abends findet Sitzung des Staatsministeriums statt.

**Berlin, 2. Juni.** Wüthende Volksmassen stürmten das Haus. Der erste Eindringling erhielt einen Schuß, doch wurde der Attentäter bewältigt, nachdem ein Selbstmordversuch fehlgeschlug. Der Kaiser hat zwar schweren Blutverlust erlitten, doch ist Hoffnung auf Lebenserhaltung vorhanden. Professor Langenbeck entfernte bereits drei Schrotkörner.

Waiblingen.  
Den Ertrag von 2 Brtl. hohen**Klee**

an der Kommetzäuserstraße, und von 3 Brtl.

**Heugras**in den Schuppertsgärten hat zu verkaufen.  
Imm. Bunz.**Zibresse.**

1 neue Sendung in den schönsten Farben und Dessins

Ecke 27 J (9 Krz.)

bei

Adolf Finckh,  
Großheppach.

Waiblingen.

Vom 1. Juli ab ist in Großheppach wegen Wegzugs 1 sehr hübsches

**Logis**

bestehend in: 3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Keller, Waschküche, Bühne und Gartenanteil billig zu vermieten.

Da das Logis allein ein Haus bildet mit besonderem Eingang, so ist dasselbe besonders angenehm. Eventuell würde das Haus auch um billigen Preis verkauft. Näheres durch die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Einen (engl.)

**Bullterrier**

1 Jahre alt und einen 1 1/2 Jahre alten starken scharfen Hatzrübe (80 Ctm. hoch) als Hofsund ausgezeichnet verkauft billig.

U. Jauß.

Waiblingen.

5 1/2 Viertel

**Klee und Heugras**

hat zu verkaufen

Haas, We.

Waiblingen.

Eine bereits noch neue

**Nähmaschine**

für Schuhmacher hat billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Ein noch gut erhaltenes

**Kinderräder**

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.



**Berlin, 2. Juni.** Der Zustand des Kaisers ist zur Zeit zu keinen ernstern Besorgnissen Anlaß gebend. Die Wunden sind ungefährlich. Bei dem Verbrecher sind zahlreiche Waffen aufgefunden worden.

### Bulletin.

**Berlin, 2. Juni, Abends 7 Uhr 15 Min.** Bei dem auf den Kaiser und König verübten Attentat sind 2 Schrottschüsse abgefeuert. Gegen 30 Schrotkörner sind in Gesicht, Kopf, beide Arme und Rücken eingedrungen, keine der Wunden deutet auf unmittelbare Lebensgefahr. Seine Majestät leidet an heftigen Schmerzen, haben aber das Bewußtsein keinen Augenblick verloren. Das allgemeine Befinden hat sich in erfreulicher Weise gehoben.

Berlin, Königliches Palais, 2. Juni 1878.  
Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Dr. v. Lauer.

**Berlin, 3. Juni, 3 Uhr 35 Min. früh.** Bei der späteren gerichtlichen Vernehmung hat der Attentäter Nobiling bekannt, daß er sozial-demokratischen Tendenzen huldige, daß er auch wiederholt hier sozial-demokratischen Versammlungen beigewohnt, und daß er schon seit 8 Tagen die Absicht gehabt habe, Se. Majestät den Kaiser zu erschließen, weil er es für das Staatswohl ersprießlich gehalten, das Staatsoberhaupt zu beseitigen.

**London, 31. Mai.** Nachdem das am 29. Mai von Wilhelmshafen abgegangene deutsche Uebungsgechwader, bestehend aus den drei Panzerfregatten „Preußen“, „König Wilhelm“ und „Großer Kurfürst“, heute Vormittag 9 Uhr Dover passiert hatte, und in die Nähe von Folkestone gekommen war, fand ein fürchterlicher Zusammenstoß zwischen den beiden letztgenannten Schiffen, dem „Großen Kurfürsten“ und dem „König Wilhelm“ statt. Die Folgen waren schrecklich. Schon 4 Minuten nach der Katastrophe versank der „Große Kurfürst“, der „König Wilhelm“ wurde stark beschädigt. **Von der 500 Mann starken Besatzung des Schiffes sind 300 ertrunken, 200 sind gerettet.** Während der „Große Kurfürst“ sank, fand eine Explosion statt, als das Wasser in die Kessel einbrang. Ueber die Ursache der Katastrophe ist bisher noch nichts Sicheres mitgeteilt. Das Meer war ruhig, der Tag hell, es muß eine kaum erklärliche Fahrlässigkeit zu Grunde liegen. Das Meer scheint an Ort des Unglücks nicht sehr tief zu sein, wenigstens wird gemeldet, daß nur das Vordertheil des Großen Kurfürsten gänzlich unter Wasser stehe. Bei der schwer beschädigten Panzerfregatte König Wilhelm wurde schnell das Vordertheil mit Segeln und Hängematten verstopft und so das Sinken verhindert. Das Schiff wurde nach Portsmouth bugfirt. Die englische Küstenwache leistete Beistand, soviel möglich. Die englische Admiralität schickte Schiffe zur Hilfe und stellte einen Dock in Portsmouth zur Verfügung. Der deutsche Kronprinz und der deutsche Botschafter Graf Münster gingen mit Extrazug nach Folkestone.

Unter den geretteten Offizieren werden folgende namhaft gemacht: der Kommandeur Graf von Monts, Krotzhus, Junge, v. Frangius, Jock, Studienrath, Meyer, Wagner, Schnars, Replaff, v. Bierbrauer, Hücker, Grassly, Schütte, Schnackenburg, Habermas, Ahrens, Schlieber, v. Galen, Schmidt, Becker, Schröder und Becker. Ferner 160 Mannschaften.

**London, 1. Juni.** „Daily News“ haben Grund zu glauben, das Parlament werde anfangs nächster Woche davon benachrichtigt werden, daß die Arrangements wegen Zusammentritts des Kongresses zum Abschluß gebracht seien. „Standard“ ertheilt eine ähnliche Versicherung. „Times“ meint, es sei noch eine Anzahl Details zu erledigen, über welche Verständigung wünschenswerth sei. „Advertiser“ sagt, es liegen noch Fragen vor, die eher formeller als prinzipieller Natur seien. Der Abschluß einer endgültigen Uebereinkunft für den Zusammenritt des Kongresses werde indeß noch vor dem 3. Juni erwartet. „Daily Telegraph“ meldet, wahrscheinlich werde Graf Beaconsfield der Hauptvertreter Englands auf dem Kongresse sein.

**London, 29. Mai.** Das Gerücht von einem angeblichen Attentat auf den deutschen Kronprinzen hat seinen Ursprung in dem am letzten Sonntag vor der deutschen Botschaft von einer Anzahl deutscher Sozialdemokraten gemachten Versuche, die Ueberreichung einer Loyalitätsadresse der deutschen Arbeiter Londons an den Kronprinzen zu verhindern. Die Sozialdemokraten, durch einige Franzosen verstärkt, rotteten sich zusammen, sangen die Marsellaise und riefen: nieder mit dem Kronprinzen! Schließlich brachte die Polizei die Tumultuanten auseinander (Reuter.)

### Württemberg.

Bermüde höchster Entschließung vom 28. Mai haben Seine Königliche Majestät die erledigte Amtsnotarsstelle in Deu-

telshach, Oberamts Schorndorf, dem Schultheißen Weinland von Schwaib zu übertragen gütigst geruht.

Am 31. Mai wurde von der evangelischen Oberhalbbehörde die 1te Schulstelle in Waiblingen dem Schullehrer Erhard, die 2te daselbst dem Schullehrer Beck, die 3te daselbst dem Schullehrer Elsässer, die 4te daselbst dem Schullehrer Auer ebendasselbst übertragen.

**Rezingen, 28. Mai.** Diesen Morgen fand man nicht fern vom hiesigen Bahnhofe einen Mann am Eisenbahnabhang liegen dem beide Füße abgefahren waren. Derselbe, wie es heißt ein Gerber K. aus Oberboihingen, verunglückte kurz nach der Abfahrt des letzten Zuges Reutlingen zu, aus welchem er Allem nach gesprungen war, weil er eigentlich nach Urach wollte, irrtümlich aber im Reutlinger Zuge sitzen geblieben war. Als der Zug schon einige Zeit im Gang war und er seinen Irrthum bemerkte, that er den unglücklichen Sprung, welcher ihm das Leben kostete. Als man ihn auffand, gab er noch einige Lebenszeichen von sich, verschied aber bald.

**Aus dem Horber Oberamte, 30. Mai.** In dem zu unserem Oberamte gehörigen Dorfe Mühlen am Neckar sieht man schon auf einzelnen Aekern blühende Kartoffeln. Es ist dies eine um so beachtenswerthere Erscheinung, als verschiedene Landwirthe noch vor etwa acht Tagen mit dem Stecken der Kartoffeln beschäftigt waren. — Wie sehr überhaupt in diesem Jahre die Natur in ihrer Entwicklung auch in unserer sonst ziemlich rauhen Gegend voraus ist, geht aus der Thatsache hervor, daß schon am 17. d. M. in Ahldorf ein Bienenzüchter einen Bienenschwarm erhalten hat, zu dem vor einigen Tagen noch ein zweiter Schwarm kam. — In einer größeren Anzahl von Orten unseres Bezirks haben die Schultheißenämter auf Kosten der betreffenden Gemeindepflegen schön ausgestattete Kolorabolästertischen für die Schulen angeschafft, damit der Schuljugend Gelegenheit geboten sei, diesen so gefährlichen Käser mittelst eigener Anschauung durch eine sehr gelungene Darstellung aufs Genaueste in seiner ganzen Entwicklung ab ovo bis zum ausgewachsenen Käser kennen zu lernen: eine sehr zweckmäßige Einrichtung, der wir unseren vollen Beifall zollen müssen. — Das Beispiel des Freiherrn v. Münch auf Hohenmühlingen, der vor etwa einem Jahre seine in Mühlingen, O. A. Horb, befindliche Brauerei in eine Dampfbierbrauerei hat umbauen lassen und mit dieser Umwandlung ein sehr befriedigendes Resultat erzielt hat, hat auch den Besitzer einer Bierbrauerei in dem gleichfalls unserem Oberamte angehörigen Dorfe Nordstetten zu dem gleichen Unternehmen bewogen. Derselbe, Küsterwirth Schneiderhahn, läßt diesen Bau in großem Maßstabe nach dem Plane des Oberamtsbaumeisters Bühler in Horb vornehmen.

**Vom hintern Ried, 29. Mai.** (Eine Wette.) Unter dieser Ueberschrift enthält das „Wochen-Bl.“ in Waldsee folgendes hübsche Stücklein: Vor einigen Tagen saßen an einem Abend Herr Pfarrer S. von D. und Gemeinderath Maucher von dort beim Bier und unterhielten sich von diesem und jenem, unter anderem auch vom Fällen und Umgraben der Tannen. Maucher meinte nun, daß er eine sogenannte Traufstanne habe, die schon lange gefällt werden sollte, er getraue sich aber nicht, der Tanne auf den Leib zu gehen, weil sie ungeheuer stark, wie auch das Umgraben eben so schwierig sei, weil sie, wenn sie falle, auf andere hinfalle, wo sie dann gar nicht heruntergebracht werden könne. D. meinte der Herr Pfarrer, das sei lange nicht so schwierig; wenn er ihm die Tanne schenke, so wolle er sie umgraben. Holla, dachte da der Bauer, da gibt's Geschäfte. Es wurde nun durch den dortigen Rathsschreiber ein Vertrag gefertigt und beiderseitig unterzeichnet, der dahin lautet, daß der Herr Pfarrer bejahte Tanne bis Johanni d. J. eigenhändig umzugraben habe; dafür erhält er die ganze Tanne mit allem Holz, Reis, Wurzeln etc. etc. kostenfrei von Maucher vor die Holzrampe geführt. Nur hat der Herr Pfarrer dann den Arbeitern des Maucher 25 Liter Bier zu bezahlen. Sollte jedoch Herr Pfarrer S. die Tanne bis Johanni nur zum Theil oder gar nicht auf den Boden bringen, so hat er an Maucher einen Napoleon (20-Frankenstück) und 25 Liter Bier zu bezahlen. Jeder lachte sich nun heimlich ins Fäustchen. Der Herr Pfarrer war voll Hoffnung und dachte: „dem Muthigen gehört die Welt und mein die Tanne, wenn sie fällt.“ Maucher sah schon im Geiste seinen Liebling, den Napoleon, in der Tasche und die Tanne halb umgegraben den Pfarrer macht- und hilflos den Schauplatz seiner Thätigkeit verlassen. Mit großem Eifer, mit Säge, Axt und dem Brotsack auf dem Rücken, ging nun der Herr Pfarrer an die Arbeit und ließ sich nicht abschrecken, als noch von muthwilliger Hand Wasser von der nahen Quelle herabgelassen wurde; kurz und gut, in einigen 20 Arbeitsstunden fiel die Tanne mit weitinschallendem Getöse zu Boden, zu großer Freude des Arbeiters und zum Leide des Herrn Mauchers, der nun sinnend und reulig bei der Tanne steht und sich hinter den



Dhnen und im Barte kratzt und den Napoleon und die Tanne ver-  
schwinden sieht.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 28. Mai.** Die Morgenblätter berichten übereinstimmend: In Folge des gestern Mittag wie ein Lauffeuer sich verbreitenden Gerüchts von einem in London gegen den Kronprinzen verübten Attentat, wobei derselbe am rechten Arm schwer verwundet worden sei, wurde das Polizeipräsidium alsbald vom Stadtgerichtspräsidenten Krüger, vom Staatsanwalt Tessenborn, dem Untersuchungsrichter Johl, vielen Richtern, Gelehrten, Künstlern u. s. w. aufgesucht, die etwas Näheres über den Fall hören wollten. Der Leiter der Kriminalpolizei, Polizeirath Pich, telegraphirte zur Verühigung des Publikums und der Beamtenkreise nach London und konnte alsbald die erfreuliche Antwort geben, daß kein wahres Wort an der Geschichte sei. Inzwischen ging die Behörde der Quelle auf den Grund, aus welcher diese Nachricht stamme, und verhaftete einen Arbeiter, der sie in einem Schanklokale der Wallstraße erzählt hatte. Gegen diesen wird wohl die Anklage auf Verübung groben Unfugs erhoben werden.

— Die Zeugenvernehmungen in der Voruntersuchung wider Hödel nehmen noch immer ihren Fortgang. Auch Zeugen von außerhalb sind zitiert worden, um über die Antecedentien und namentlich das Vereinsleben Hödels vernommen zu werden. Zum Samstag werden die Mutter Hödels und dessen Stiefvater Traber behufs ihrer Vernehmung in Berlin eintreffen.

— Die unerehelichte Roglin wurde zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil sie nach dem Attentat unter den Linden geäußert: „Schade, daß er nicht getroffen“.

**Leipzig, 23. Mai.** (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Wie früher die österreichische Kaiserin-Elisabeth-Bahn, so ist nunmehr auch die Franz-Joseph-Bahn (von Eger nach Wien) verurtheilt worden, ihre Prioritätsobligationen und deren Coupons im Deutschen Reich nach der deutschen Goldwährung einzulösen, also für jeden Silbergulden ö. W. zwei Mark zu bezahlen. Da die Eisenbahn einen bedeutenden Theil ihres großen Kapitals in Deutschland untergebracht hat und nur 1 M. 52 Pf. für den Silbergulden zahlen will, so hat dies Urtheil eine Mehrausgabe von mehreren Millionen jährlich zur Folge. — Eine Fabrik verkaufte 1000 Ctr. Knochenasche zu 60 bis 70 Proz. Gehalt an Kali für 8½ Pf. für jedes Prozent. Der Käufer nahm die Waare unbeanstandet in Empfang, so daß sie nach Art. 347 des Handelsgesetzbuchs als genehmigt galt. Als der Verkäufer den Preis für 68 Proz. berechnete und einklagte, bestritt der Käufer diesen Gehalt, indem er behauptete, der Gehalt an Kali habe nur 61 Proz. betragen. Der Gerichtshof nahm an, die Genehmigung der Waare enthalte auch jene des Prozentsatzes und verurtheilte den Verklagten nach dem Klageantrage. — Bei dem Beladen eines auf dem Ladegleise stillstehenden Eisenbahn-Wagens brach die Hebestelle des Krans; ein bereits in die Höhe gewundenes Seil fiel herab und tödtete einen Arbeiter. Die auf den § 1 des Reichs-Haftpflicht-Gesetzes gebaute Entschädigungsklage der Wittve und Kinder des Verunglückten ist abgewiesen worden, weil die in Frage stehende Art des Beladens nicht zu dem eigentlichen Eisenbahn-Betrieb gehört. (R. Z.)

### Frankreich.

— General Dorel, Kriegsminister, beschäftigt sich gegenwärtig aufs eifrigste mit der Herstellung des französischen Kriegsgeräths, von der Kanone bis zu der Fußbekleidung. Aus diesen Gründen wird er in der nächsten Zeit einen größeren Theil Frankreichs bereisen. Er begibt sich zuerst nach dem Lager von Chalons, wo gegenwärtig 200 Oberoffiziere unter der Leitung des Generals Douay Schießübungen machen. Eine große Anzahl von Generalen wird sich zugleich mit dem Minister in dem Lager einfinden, um ihr Urtheil über das neue Gewehr Gras abzugeben. Es werden gegenwärtig Versuche mit einer neuen Patrone für dieses Gewehr Gras gemacht. Dieselbe soll viel besser sein als die jetzige, weshalb vorläufig in der ganzen Armee die Fabrikation anderer Patronen eingestellt ist. Von Chalons begibt sich der Minister nach Bourges und den anderen Städten, wo sich militärische Anstalten befinden. (Köln. Ztg.)

### Amerika.

Die Maiströme, von denen Europa dieses Jahr verschont war, haben sich in Amerika eingestellt und großen Schaden gethan. Vom 11.—13. Mai (den drei Wetterheiligen) hat sich in vielen Gegenden des Landes unerwartet Frost eingestellt und in Ohio und Indiana den Gemüsen und anderen Feldfrüchten großen Schaden gethan. Von Port Jervis, N. Y., wird gemeldet, man befürchte, daß die Pfirsich-, Birnen- und Weintrauben-Ernte fast gänzlich ruiniert ist. Im Hudson River-Thal ist die Weintraubenernte um zwei Drittel geschmälert. An einigen Punkten des Hudson bildete

sich am 13. Mai Eis von 1/3 Zoll Dicke und auch aus Kanada wird der Eintritt scharfer Fröste gemeldet.

### Verschiedenes.

Ein in Genf letzter Tage vorgekommener trauriger Fall zeigt aufs Neue, daß man, namentlich mit Rücksicht auf die Kinder, mit Giftstoffen nicht behutsam genug umgehen kann. Der Portier eines Hauses mußte sich einen Augenblick in Dienstsachen entfernen und ließ sein kleines Kind allein. In seiner Abwesenheit fand dieses Getreidekörner, die man zum Zwecke der Vertilgung von Ratten mit Strychnin präparirt hatte. Die rothe Farbe, welche die Körner dadurch erhalten, scheint das Kind angelockt zu haben; es verschluckte einige davon, und das Gift wirkte so heftig und schnell, daß alle Anstrengungen des eiligst herbeigerufenen Arztes es nicht mehr zu retten vermochten.

### Literarisches.

Die in Stuttgart erscheinende „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“, Jahrgang 1878 (Preis pro vierwöchentlichem Band von 256 bis 288 Seiten Taschenformat nur 50 Pfennig), bietet in jedem ihrer neu zur Ausgabe kommenden Bände zahlreiche gediegene und höchst interessante Beiträge aus den Bereichen des Romans, der Novelle und alles Wissenswerthen. Nachstehendes Inhaltsverzeichnis des erwähnten sechsten Bandes möge dieses Urtheil begründen. Der Band enthält: Verschunden. Roman von Ewald August König. — Furchtlos und treu. Historische Novelle von Schmidt-Weissenfels. — Berns größter Sohn. Lebensbild von H. Scheube. — In der Sklaverei bei den Patagoniern. Aus dem Leben eines französischen Reisenden. Von H. Osterland. — Das Vermählungs- und Einzugs-Fest eines spanischen Königs-paares. Ein Blatt aus der europäischen Sittengeschichte. Von A. Weidenhal. — Ueber amerikanische Eisenbahnen. Von Friedrich Zimmermann. — Die Schnecke im Volksglauben, als Nahrungsmittel und als Telegraph. Von Hugo Zeitmann. — An letzteren Beiträgen schließen sich noch eine Anzahl Miscellen, mit welchen der Band schließt.

### Handel und Verkehr.

#### Waiblingen.

### Brodpreise vom 1. Juni 1878.

4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Holzwarth	48 Pf.
bei den übrigen Bäckern	50
2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern	30 Pf.
1 Paar Wecken wiegt bei W. Lang, Holzwarth, Pfander, Karl Rauffmann, Pfund, Daun und G. Lang	120 Gr.
bei den übrigen Bäckern	118 Gr.

### Freiburger 15 Fred.-Loose vom Jahre 1861.

Ziehung am 15. Mai. Auszahlung am 15. August. Hauptpreise: Serie 597 Nr. 34 20,000 Fr. Serie 7017 Nr. 43 2000 Fr. Serie 7000 Nr. 6 1000 Fr. Serie 2643 Nr. 27, Serie 3433 Nr. 40, Serie 4215 Nr. 39, Serie 4304 Nr. 4, Serie 5007 Nr. 8, Serie 6904 Nr. 36 je 250 Fr. Serie 563 Nr. 40, Serie 1114 Nr. 17, Serie 1132 Nr. 12, Serie 1928 Nr. 46, Serie 1954 Nr. 27, Serie 2307 Nr. 12, Serie 2463 Nr. 18, Serie 2763 Nr. 39, Serie 2916 Nr. 28, Serie 4499 Nr. 21, Serie 4766 Nr. 37, Serie 5007 Nr. 13, Serie 5259 Nr. 49, Serie 7017 Nr. 10, Serie 7026 Nr. 48, Serie 7948 Nr. 17 je 125 Fr. Serie 186 Nr. 29, Serie 521 Nr. 4, 25, Serie 527 Nr. 13, Serie 597 Nr. 47, Serie 831 Nr. 32, Serie 1103 Nr. 5, Serie 1215 Nr. 17, Serie 1419 Nr. 23, Serie 1885 Nr. 5, Serie 2064 Nr. 32, Serie 3433 Nr. 29, Serie 4215 Nr. 2, 19, Serie 4473 Nr. 29, Serie 4499 Nr. 1, Serie 5011 Nr. 32, Serie 5995 Nr. 50, Serie 6043 Nr. 7, 29, Serie 6177 Nr. 14, 46, Serie 6201 Nr. 38, Serie 6553 Nr. 32, 49, Serie 7026 Nr. 7, Serie 7038 Nr. 28, Serie 7422 Nr. 35, Serie 7635 Nr. 23, Serie 7970 Nr. 11 je 75 Fr. Serie 186 Nr. 40, Serie 597 Nr. 19, Serie 831 Nr. 4, 28, Serie 1060 Nr. 6, 39, Serie 1103 Nr. 7, Serie 1215 Nr. 49, Serie 1374 Nr. 28, Serie 1419 Nr. 21, Serie 1421 Nr. 16, Serie 1704 Nr. 17, Serie 1840 Nr. 32, Serie 1885 Nr. 10, Serie 1928 Nr. 38, Serie 2307 Nr. 44, Serie 2348 Nr. 9, Serie 2643 Nr. 33, Serie 2853 Nr. 7, 15, Serie 2916 Nr. 12, 25, 48, Serie 3715 Nr. 12, 26, Serie 4014 Nr. 12, Serie 4297 Nr. 1, Serie 4304 Nr. 33, 46, Serie 4367 Nr. 12, Serie 4766 Nr. 4, Serie 5265 Nr. 1, Serie 5472 Nr. 1, Serie 5571 Nr. 45, Serie 5994 Nr. 8, Serie 6043 Nr. 40, Serie 6177 Nr. 47, Serie 6270 Nr. 20, Serie 6553 Nr. 23, Serie 7000 Nr. 20, 39, Serie 7220 Nr. 31, Serie 7635 Nr. 1, 4, 28, je 50 Fr.